

BAG SHI

**Bundesarbeitsgemeinschaft
der Sozialhilfeinitiativen e.V.**

Moselstraße 25
60329 Frankfurt am Main
Tel.: 069 272208 98
Fax: 069 272208 97

**Stellungnahme der BAG SHI⁺
zur ungerechten Bildungs- und Einkommensverteilung
in Deutschland**

anlässlich
des ersten Armuts- und Reichtumsberichtes der Bundesregierung
und der
16. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW)

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen (BAG SHI) missbilligt die fortgesetzt ungerechte Bildungsbeteiligung. Die Benachteiligung einkommensarmer Menschen in Deutschland wird vom ersten Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung und der jetzt ebenfalls vorliegenden 16. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks (DSW) wieder einmal belegt.

Bildungsabschluss und Einkommensverteilung hängen direkt miteinander zusammen. Die Wahrscheinlichkeit, von Armut verschont zu bleiben, steigt mit den Bildungsabschlüssen.

Dabei ist bspw. das Armutsrisiko bei Kindererziehenden unverändert hoch, wie u.a. der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung wieder drastisch zeigt.

Der Regierungsbericht belegt ebenfalls eine nachhaltige Ungleichheit hinsichtlich der Bildungsbeteiligung. "Schichtenspezifische Beteiligungsunterschiede" haben danach auch weiterhin große Bedeutung. Der Anteil der Arbeiterkinder unter den Studierenden ist mit 13,3 Prozent (1997) kaum verändert gering (1973: 12,0 Prozent). Noch deutlicher zeigt sich die Ungleichverteilung an folgenden Zahlen: Ausweislich des vorliegenden Berichts weisen 55 Prozent der Studierendeneltern einen Hochschulabschluss auf, obwohl 78 Prozent der Eltern von 17-18-Jährigen einen Haupt- oder Realschulabschluss vorweisen können.

Bildungsarmut führt zur Einkommensarmut: Die im Bericht zusammengestellten Daten belegen eindrücklich den Zusammenhang von Chancengleichheit im Bildungssystem und Chancengleichheit im Hinblick auf einen gleichberechtigten Zugang zum ökonomischen, materiellen und kulturellen Reichtum der Gesellschaft. Die Sicherheit vor Erwerbslosigkeit, die Stellung im Beruf und nicht zuletzt die erzielten Einkommen

⁺ Die *BAG SHI* ist die bundesweite Interessenvertretung und Arbeitsplattform der von Sozialhilfe Betroffenen und ihrer Initiativen.

selbst sind vom beruflichen Bildungsstand abhängig. Eine Hochschulausbildung verbessert die individuellen Chancen erheblich. Und das bedeutet: Die Chancenungleichheit trägt entscheidend zu fortgesetzter sozialer und ökonomischer Benachteiligung bei.

Der demnächst vollständig vorliegende Bericht zur sozialen Situation der Studierenden zeigt die Lagedaten noch detaillierter. Derzeit liegt dazu der Vorbericht vor. Schwarz auf weiß wird mit den Ergebnissen der 16. Sozialerhebung des DSW das Versagen auch rot-grüner Bildungspolitik aufgezeigt. Trotz vollmundiger Erklärungen und wiederholter Bekundungen wird die Benachteiligung Studierender mit einkommensschwacher und bildungsferner Herkunft fortgeführt. Ganz so, wie die 1998 abgelöste Regierung schon Jahr um Jahr bestehende Ungleichheit zementiert hat. Die Zahlen dazu sind eindeutig: Nur noch ein Viertel der Studierenden stammt aus einem Elternhaus mit einem Nettoeinkommen bis 4.000 Mark. 1997 betrug ihr Anteil noch ein Drittel. Die Zahl der Studierenden aus Familien mit mehr als 6.000 Mark netto ist dagegen auf 34 Prozent angestiegen.

Auch unter Rot-Grün ist also der Zugang zum Hochschulstudium für Kinder aus Familien mit geringen Einkommen nicht erleichtert, sondern erschwert worden. Paradox dabei: In Zukunft werden nicht weniger, sondern sehr viel mehr Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen benötigt. Die jüngste Bildungsstudie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bspw. hat nachgewiesen, dass die Bildungsbeteiligung in Deutschland mit gerade einmal 28 Prozent auch im internationalen Vergleich (Vergleichswert: rund 40 Prozent) ausgesprochen niedrig ausfällt.

Aber offensichtlich besteht auch das Handlungsprogramm für die neue Regierung darin, überwiegend Kinder von Besserverdienenden an die Hochschulen zu lassen. Da helfen auch die zu zögerlich und unbeherzt vorgenommenen "Kurskorrekturen" bspw. im Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) nicht. Lt. Sozialerhebung kann BAföG nur mit bescheidenen 10 Prozent zum Lebensunterhalt der ohnehin zu wenigen, leistungsberechtigten Studierenden beitragen. Ein mehr als ernüchterndes Ergebnis. Und das ausgerechnet zum anstehenden 30. Geburtstag des BAföG, das „Benachteiligungen ausgleichend“ denen eine akademische Ausbildung ermöglichen wollte, denen dies wegen geringer oder nicht vorhandener eigener finanzieller Mittel ansonsten nicht möglich ist.

Angesichts dieser Befunde mutet es fast zynisch an, wenn Bundesbildungsministerin Bulmahn an Jugendliche aus Arbeiterfamilien appelliert, sich häufiger für ein Studium

(c) BAG SHI - Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V.

Moselstraße 25 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069 272208 98 Fax: 069 272208 97
[http:// www.BAG-SHI.de](http://www.BAG-SHI.de) EMail: BAGSHIFrankfurt@aol.com

**Spenden: Die BAG SHI ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können die Arbeit der BAG SHI mit jedem Betrag unterstützen. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Die Bankverbindung: Kontonummer 59 64 59 608 beim Postgiroamt Frankfurt am Main (BLZ 500 100 60). Vielen Dank

zu entscheiden (Süddeutsche Zeitung vom 20. Juli 2001, S. 5). Mit einer nicht bedarfsgerechten, wegen der anhaltenden Änderungsdynamik überaus unverlässlichen Ausbildungsförderung, die ohnehin nur die wenigsten Studierenden erreicht, bleiben derlei Appelle nur hohle Phrasen. So gelangen die Angesprochenen gar nicht erst zur Hochschulzugangsberechtigung, weil schon die vorgelagerte, ein Studium überhaupt erst ermöglichende, (Schul-)Ausbildung nicht BAföG-förderungsfähig ist. Die Förderungsart in Form eines privatrechtlichen Darlehensvertrag über die „Deutsche Ausgleichsbank“ ist eine sozialrechtliche Einmaligkeit. Eine solche, subventionsrechtlichem Verständnis entlehnte, Ausbildungsförderung ist - nicht nur aus Gründen rechtssystematischer Unmöglichkeit - entschieden abzulehnen. Man stelle sich - vergleichend - bspw. vor, das Recht auf Erziehungsgeld würde darin bestehen, dass Anspruchsberechtigte lediglich das Recht erhalten, bspw. bei der „Deutschen Bank“ einen privatrechtlichen Darlehensvertrag abschließen zu dürfen. Eben genau dieses „Recht“ wird BAföG-Berechtigten zugestanden bzw. zugemutet, wenn ihnen anstatt BAföG ein Vertrag mit der „Deutsche Ausgleichsbank“ offeriert wird. Natürlich wird eine solche Art der Ausbildungsförderung weiterhin Studierwillige abschrecken, die mangels finanzieller Rückhalte eben keinen solchen ungedeckten Scheck auf die Zukunft ausstellen können.

Angezeigt sind grundsätzliche und strukturelle Änderungen in der Ausbildungsförderung. Studierendengebühren müssen, da wo sie als unvermeidlich verortet werden, auf die finanzielle Leistungsfähigkeit abgestimmt werden, um Abschreckungseffekte zu vermeiden und eine gleichberechtigte Finanzierung der Hochschulausbildung zu gewährleisten.

Die schrittweise Einführung von Studiengebühren, ja allein die anhaltende Diskussion über Gebühren, schreckt insbesondere Studieninteressierte aus bildungsfernen und einkommensschwachen Familien vom Studium ab.

Natürlich kann es Ausbildung nicht zum Nulltarif geben. Es kann aber auch nicht angehen, dass weniger Begüterte die Infrastruktur der Hochschulausbildung überwiegend finanzieren müssen. Nur eine wirklich bedarfsgerechte Ausbildungsfinanzierung - nicht nur des Hochschulstudiums - sichert eine angemessene Ausbildungsqualität.

(c) BAG SHI - Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V.

Moselstraße 25 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069 272208 98 Fax: 069 272208 97
[http:// www.BAG-SHI.de](http://www.BAG-SHI.de) EMail: BAGSHIFrankfurt@aol.com

**Spenden: Die BAG SHI ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können die Arbeit der BAG SHI mit jedem Betrag unterstützen. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Die Bankverbindung: Kontonummer 59 64 59 608 beim Postgiroamt Frankfurt am Main (BLZ 500 100 60). Vielen Dank

Die Ergebnisse der Sozialerhebung sind via Internet bspw. unter <http://www.studentenwerke.de/> abfragbar. Der Armuts- und Reichtumsbericht ist als vollständiger Text („Lebenslagen in Deutschland. Der erste Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“, Bd. 1: Bericht/ Bd. 2: Daten & Fakten) auf der Homepage des BMA abzurufen <http://www.bma.de>

(c) Jörg Meier, Juli 2001

Geschäftsführung

BAG SHI - Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V. Moselstraße 25 60329 Frankfurt am Main

Tel.: 069 272208 98 Fax: 069 272208 97

E-Mail: BAGSHIFrankfurt@aol.com

**Spenden: Die BAG SHI ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können die Arbeit der BAG SHI mit jedem Betrag unterstützen. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Die Bankverbindung: Kontonummer 59 64 59 608 beim Postgiroamt Frankfurt am Main (BLZ 500 100 60) Vielen Dank

(c) BAG SHI - Bundesarbeitsgemeinschaft der Sozialhilfeinitiativen e.V.

Moselstraße 25 60329 Frankfurt am Main, Tel.: 069 272208 98 Fax: 069 272208 97
[http:// www.BAG-SHI.de](http://www.BAG-SHI.de) E-Mail: BAGSHIFrankfurt@aol.com

**Spenden: Die BAG SHI ist als gemeinnützig anerkannt. Sie können die Arbeit der BAG SHI mit jedem Betrag unterstützen. Die Spende ist steuerlich absetzbar.

Die Bankverbindung: Kontonummer 59 64 59 608 beim Postgiroamt Frankfurt am Main (BLZ 500 100 60). Vielen Dank